



Bilder Philipp Bauer

Ohne Netz und doppelten Boden

Der Zirkus Lollypop steht an einem Wendepunkt: Geldsorgen plagen ihn, zudem tritt Leiter Hans Peter Dörig nach 25 Jahren zurück. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, tritt der Kinderzirkus die Flucht nach vorn an.

KOMMENTAR SEITE 2, BERICHT SEITE 10

Schritt für Schritt:
Die drei Köpfe hinter
dem Zirkus Lollypop
gehen neue Wege.
Bilder Philippe Baer

von Stefanie Studer

Eigentlich wäre es für Hans-Peter Dörig und Karola Rühls ein Jahr, um sich zurückzulehnen und über Erreichtes zu freuen. Vor 25 Jahren hatten die beiden den Zirkus Lollypop gegründet. Vom kleinen Kinder-Zirkus, der 1994 neben dem grossen Zelt des Circus Knie auf der Oberen Au in Chur seine Premiere feierte, wurde einer der grossen Schweizer Kinder-Zirkusse. Jedes Jahr besucht der einzige Zirkus Graubündens Schulen in und ausserhalb des Kantons und veranstaltet Ferienprojekte, um Kinder in die magische Welt des Zirkus eintauchen zu lassen. Ein festes Programm gibt es nicht. Jedes Kind soll sein Talent einbringen – vom Zirkusdirektor bis hin zum Artisten, der durch einen brennenden Reifen springt. «Im Zirkus kommt einfach jedes Kind ins Schwärmen. Auch heute, in dieser digitalen Welt, ist die Faszination noch immer da», sagt Karola Rühls. «Ich hoffe, das ist auch in 25 Jahren noch so.»

Ein Abschied und Geldsorgen

Für Rühls und Dörig ist das Jubiläumsjahr deshalb auch der Zeitpunkt, an dem sie sich die Frage nach der Zukunft gestellt haben. Denn der Zirkus Lollypop steht vor zwei grossen Herausforderungen. Erstens plagen ihn Geldsorgen. Zwar erhält der Kinder-Zirkus für sein Programm Spenden sowie Fördermittel der öffentlichen Hand. Die Infrastruktur aber ist in die Jahre gekommen, die Kosten steigen und die Reserven sind aufgebraucht. Zweitens verliert der Zirkus einen seiner Köpfe und eines seiner Herzen. Gründer und Zirkus-Theater-Regisseur Hans-Peter Dörig will sich neuen Projekten zuwenden und sein Wissen und seine Erfahrung einem Nachfolger übergeben. «Es ist eigentlich der perfekte Zeitpunkt, aufzuhören», meint er. Denn nun stehe der Zirkus an einem Punkt, an dem über die Richtung der folgenden Jahre bestimmt werden müsse.

Auf eine neue Stütze kann der Zirkus Lollypop bereits zählen. Fabio Botta, Leiter der sozialpädagogischen Zirkusschule Nido del Lupo in Alvaneu, die eng mit dem Zirkus Lollypop zusammenarbeitet, übernimmt in einem kleinen Pensum das neu ge-



Hans-Peter Dörig
Gründer und Leiter



Karola Rühls
Gründerin und Leiterin



Fabio Botta
Geschäftsleiter

Ein Zirkus für die Zukunft

Der Kinder-Zirkus Lollypop muss sich in seinem Jubiläumsjahr mehreren Herausforderungen stellen. Mit neuen Köpfen und einer neuen Idee will er sich für die Zukunft rüsten.

Zirkus Lollypop braucht Spenden

Der Zirkus Lollypop bittet um Mithilfe, um das Veränderungsprojekt «Circo Futuro» mit neuem Personal, Investitionen in die Infrastruktur und dem neuen Angebot eines Jugendzirkus finanzieren zu können.
Konto: 70-45861-3 / IBAN: CH63 0900 0000 7004 5861 3.
Weitere Informationen auf www.lollypop-galaxys.ch (red)

schaffene Amt des Geschäftsleiters. Er werde den Veränderungsprozess aus betriebswirtschaftlicher Sicht mitgestalten, erklärt Botta. Um den Zirkus auch langfristig erhalten zu können, müsse das Angebot nämlich angepasst werden. Dazu wurde das Veränderungsprojekt «Circo Futuro» angestossen.

Eine Massnahme, um Personalkosten zu sparen und zugleich ein neues Angebot zu erarbeiten, können Rühls und Botta bereits vorstellen. Der Zirkus Lollypop will die Zirkustournee, bei der besonders viel Personal benötigt wird, um einen Monat verkürzen.

Die frei werdende Zeit solle für ein neues Angebot genutzt werden: ein Jugendzirkus, in dem Jugendliche und junge Erwachsene über eine längere Zeit eine Zirkus-Theater-Produktion erarbeiten und aufführen. Für den Aufbau und die Leitung des neuen Angebots soll eine neue Stelle geschaffen werden. Ebenfalls gesucht werden soll jemand, der die Technische Leitung des Zirkus Lollypop übernimmt.

Rettung in der Vergangenheit

Für den ganzen Veränderungsprozess werden laut Botta rund 120 000 Franken benötigt. «Später soll der Betrieb wieder alleine funktionieren, aber der Wandel muss erst gestemmt werden können», sagt er.

Bereits in der Vergangenheit konnte der Kinderzirkus mit Spenden gerettet werden – etwa in den Neunzigerjahren durch eine Spendenaktion der damaligen «Bündner Zeitung», nachdem Unterstützungsbeiträge gestrichen wurden. Längst habe man sich abgewöhnt, Existenzängste zu haben, so Dörig. Und auch im Abschiednehmen sei man beim Zirkus schliesslich geübt, sagt Rühls lächelnd. Alte Zelte abbrennen und neue aufstellen: «So haben wir es immer gemacht.»

Wenig Geld, grosse Wirkung

von **Stefanie Studer**
Redaktorin



Einmal im Leben auf der grossen Bühne stehen und zeigen, welche grossen Talente in kleinen Kindern stecken. Das ermöglicht der Zirkus Lollypop seit 25 Jahren. Jeden Frühling und Sommer besucht das Team um Karola Rühls und Hans-Peter Dörig Kinder innerhalb und ausserhalb des Kantons. In Schulen, Kindergärten und Heimen sowie in Ferienprojekten stellen sie mit den Nachwuchs-Artisten ein Zirkusprogramm auf die Beine, das anschliessend vor Freunden und Familien aufgeführt wird. Gross ist jeweils der Stolz der kleinen Fakire, Clowns, Zirkusdirektoren und Zauberer, wenn sie das in nur einer Woche Gelehrte in der Manege vorführen können. Zeitgleich lernen die Kinder etwas fürs Leben: Wie sie mit ein wenig Mut scheinbar Unerreichbares erreichen können – auch ausserhalb des Zirkuszeltens und des Klassenzimmers.

Was der Zirkus Lollypop seit 25 Jahren macht, mag als kleines Projekt für ein paar kleine Kinder gelten. Und als kleiner Fisch im grossen Meer der zahlreichen Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung. Es zeigt aber, wie viel Herzblut die Anbieter in ihre Projekte investieren und wie viel sie damit auslösen können. Geldsorgen und Spardruck halten sie nicht von ihren Plänen ab. Solche Engagements gehören belohnt. 120 000 Franken fehlen dem Zirkus Lollypop, um sich für die Zukunft zu rüsten. Das mag nach einem hohen Betrag klingen. Ist es aber nicht. Die Sanierung eines Strassenabschnitts beläuft sich schnell auf das Zehnfache. 2019 budgetiert der Kanton Investitionen von rund 65 Millionen Franken in seine Haupt- und Verbindungsstrassen. Investitionen, die unbestritten sind, weil sie als notwendig erachtet werden.

Es gibt viele Institutionen, die mit viel weniger Geld viel bewirken können... Seit seiner Gründung hat der Zirkus Lollypop rund 30 000 Kinder in die Manege gebracht. Er hat sehr viel bewirkt, nicht nur für ein paar kleine Kinder.

BERICHT SEITE 10



Kontaktieren Sie unsere Autorin zum Thema:
stefanie.studer@somea.ch